

Den Menschen in die Seele geschaut

WAZ

Fotos von Andrej Kremenschouk im Kutscherhaus

Elisabeth Höving
e.hoeving-henkel@waz.de
02361 9370-118

Recklinghausen. Vor zwölf Jahren verließ er seine russische Heimat. Seitdem erzählt er Geschichten von Land und Leuten, die er zurückgelassen hat und zu denen er immer mal wieder zurückkehrt. Der 36-jährige Fotograf Andrej Kremenschouk lebt zurzeit in Leipzig und gibt ab heute im Kutscherhaus Recklinghausen auf Einladung des Kunstvereins Recklinghausen einen Einblick in sein Schaffen.

Der 1973 in Gorki geborene Künstler spürt auf 46 ausgestellten Arbeiten seiner Heimat nach. Jedes der Fotos erzählt eine Geschichte. Zum Beispiel im Obergeschoss die über ein altes vergammeltes Haus, in dem sich Obdachlose angesiedelt hatten. Sie erzählten Andrej Kremenschouk ihre Geschichten, ihre wahren und ihre erfundenen: „Diese Menschen forderten einfach: Hör mir zu, nimm mich ernst.“ Der Fotograf hielt sie im Foto fest und versprach wiederzukommen. Das tat er auch, aber da stand er plötzlich nur noch vor einer Ruine: Das Haus war abgebrannt, alle Bewohner tot.

„Komm, mich zu begraben“, titelt Kremenschouk seine Bilderreihe, die im Mai im Kehrer-Verlag veröffentlicht wird, mit Texten des Fotografen: „Mir geht’s ums Erzählen, egal in welcher Form. Jedes meiner Bilder hat eine lange, große Geschichte.“

Für den ebenfalls im Kehrer-Verlag erschienenen Bildband „No Direction Home“ erhielt

der Künstler in diesem Jahr den Deutschen Fotobuchpreis in Silber. Auch aus dieser Serie sind Arbeiten im Kutscherhaus zu sehen.

Kremenschouks Bilder dokumentieren eine tiefe Kenntnis vom Alltag und der Kultur Russlands und eine tiefe Liebe zu den Menschen, denen er dort begegnet: „Diese Bilder sind mein Abschied vom Russland meiner Kindheit, von der Heimat meiner Eltern und Großeltern.“

Die Fotografien zeigen stille, romantische Landschaften, die wie historische Gemälde wirken, sie halten Leute vom Land fest, Bauernmädchen, alte Frauen, sie strahlen Melancholie, Armut, Ergebenheit ins Schicksal aus.

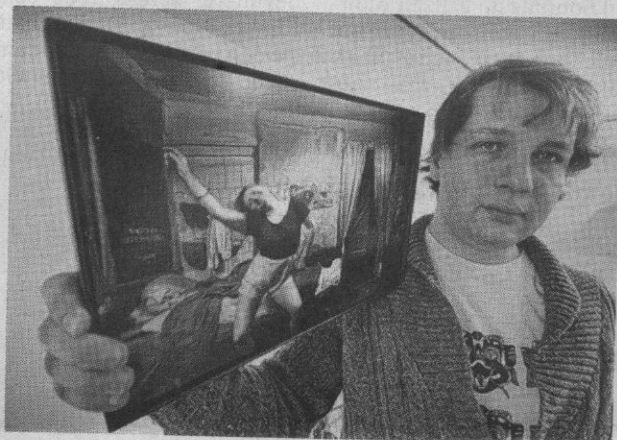
Fast alle Fotos Kremenschouks thematisieren Verlust und Erinnerung, Heimatlosigkeit und Verwurzelung. Eine dritte Serie widmet sich den Menschen von Tschernobyl. Auch die soll bald als Buch erscheinen.

EDITION

Ein Stilleben

„An deinem Haus“ titelt der Kunstverein die Ausstellung mit Werken von Andrej Kremenschouk, die am heutigen Samstag um 18 Uhr eröffnet wird. Sie wird bis zum 31. Januar zu sehen sein. Öffnungszeiten: do/fr 15-18 Uhr, sa/so 13-17 Uhr. Eintritt frei.

Zur Ausstellung erscheint die Edition eines Apfel-Stillebens in einer Auflage von 50 Exemplaren (150 Euro).



Andrej Kremenschouk mit einer seiner Arbeiten, die ab heute im Recklinghäuser Kutscherhaus zu sehen sind. Foto: Reiner Kruse